



Aus
Wei

Viel und veihäft sich wohl

dem Diskussionsbeitrag der Genossin *Edith
ngardt*, Thüringer Bekleidungswerk Erfurt,
auf der Bezirksdelegiertenkonferenz Erfurt

Die Herstellung schlechter Qualität hat in den meisten Fällen politisch-ideologische Ursachen. Das möchte ich am Beispiel unseres eigenen Betriebes, des VEB Thüringer Bekleidungswerk, beweisen. Wir haben die Verbesserung der Qualität dadurch erreicht, daß wir diese Frage vor allen Dingen von der politisch-ideologischen Seite her angepackt haben. Wir haben unseren Arbeiterinnen gesagt, daß die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe nicht nur bedeutet, mehr, sondern auch bessere und billigere Erzeugnisse als Westdeutschland zu produzieren. Dieser Prozeß der ideologischen Auseinandersetzung war gar nicht so leicht und ist auch noch nicht abgeschlossen. Gerade jetzt nach dem Scheitern der Gipfelkonferenz durch die provokatorische Haltung der USA-Regierung haben wir über diese Fragen erneut und verstärkt mit unseren Arbeiterinnen diskutiert. Sofort nach dem Referat des Genossen Chruschtschow und des Genossen Walter Ulbricht in der Berliner Werner-Seelenbinder-Halle haben wir in unserem Werk IX einen „Roten Treff“ durchgeführt und unseren Arbeiterinnen gesagt daß ihre beste Antwort an die US-Imperialisten ist, wenn sie jetzt noch mehr und bessere Kinderkleidung hersteilen.

Am Anfang, als wir diese Auseinandersetzungen führten, gab es bei den Arbeiterinnen sehr oft die Meinung: Ihr verlangt von uns beste Qualität, aber sollen doch erst einmal die Webereien Stoffe in besserer Qualität liefern. Wir haben ihnen gesagt: Einverstanden, daß wir sehr gründlich und konsequent gegenüber den Webereien auftreten werden. Aber erst kommt es darauf an, im eigenen Haus sauberzukehren und Ordnung zu schaffen — und es gab einiges zu kehren. Wir haben unseren Frauen gesagt, ihr schimpft über die schlechte Qualität der Schuhe und regt euch auf, wenn ein von euch gekauftes Haushaltsgerät nicht ganz in Ordnung ist. Also müßt ihr auch die Kinderkleider in solcher Qualität hersteilen, daß ihr sie selbst gern kaufen würdet. Im Ergebnis dieser politisch-ideologischen Arbeit haben wir mit unseren Arbeiterinnen beraten, was sie ganz konkret tun können, um die Qualität zu verbessern. Weitere Maßnahmen waren zwei Qualitätskonferenzen, eine Beratung mit den sozialistischen Brigaden und eine technisch-ökonomische Konferenz. Und das Ergebnis war, daß es zu einer breiten Einführung der Selbstkontrolle und gegenseitigen Kontrolle in unseren Brigaden kam und daß sich 18 Brigaden der Bewegung „Meine Hand für mein Produkt“ angeschlossen haben. Unsere Arbeiterinnen arbeiten in einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft mit, die sich besonders mit den Fragen der Verbesserung der Qualität beschäftigt.